

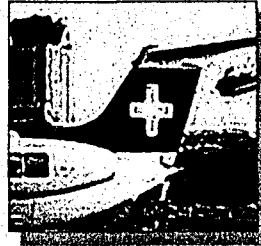
GEFORDERT

Was Oliver Gerstgrasser, Geschäftsführer der GWK, von jungen Berufsleuten fordert. **15**



KONKRET

Wie der geplante Börsengang des Milchverarbeitungs Konzerns Emmi vonstatten gehen soll. **16**



VERKAUF

Was Bundesrat Hans-Rudolf Merz beim «Laut-Nachdenken» über die Swiss alles einfällt. **17**



DEBÜTANT

Wie Ypsomed am ersten Tag an der Schweizer Börse abschnitt und ob die Chefetage zufrieden war. **18**

VOLKSBLATT | NEWS

EZB erwartet Aufschwung

BRÜSSEL – Trotz des anhaltend hohen Ölpreises sieht EZB-Präsident Jean-Claude Trichet die Wirtschaft in der Eurozone auf Wachstumskurs. Die Bedingungen für einen weiteren Aufschwung seien gegeben, sagte Trichet am Mittwoch vor dem Wirtschafts- und Finanzausschuss des Europäischen Parlaments in Brüssel. «Die globale Nachfrage bleibt robust.» Für dieses Jahr rechnet er in der Eurozone mit einem Wachstum zwischen 1,6 und 2,2 Prozent und für 2005 von 2,8 Prozent. Eine deutlich steigende Inflation wegen des hohen Ölpreises erwartet der Präsident der Europäischen Zentralbank (EZB) vorerst nicht. (AP)

Biomarin

ZÜRICH – Biomarin hat die Anleger verschreckt: Das an der Schweizer Börse SWX kotierte US-Biotechnologie-Unternehmen kündigte an, dass der Verlust im laufenden Jahr grösser als bislang erwartet ausfallen werde. Die Aktien brachen darauf ein. Die Biomarin-Titel verloren bis 9.30 Uhr 16,4 Prozent auf 6.35 Franken. Bis zum Börsenschluss gab die Aktie 18 Prozent auf 6.23 Franken ab. Der Swiss Performance Index (SPI) lag um 0,5 Prozent im Minus. (sda)

Bahn 2006 nicht an die Börse

BERLIN – Die Deutsche Bahn hat ihr Ziel aufgegeben, das Unternehmen 2006 an die Börse zu bringen. Darauf einigten sich Vorstand, Aufsichtsrat und der Bund als Eigentümer des Unternehmens am Mittwoch in Berlin. Der Aufsichtsratsvorsitzende Michael Frenzel erklärte: «Eine Börsennotierung vor der Sommerpause 2006 erscheint angesichts der derzeitigen Rahmenbedingungen nicht realistisch.» Der Zeitplan wird den Angaben zufolge nun neu festgelegt. Das grundsätzliche Vorhaben, die Bahn an die Börse zu bringen, bleibe bestehen. Forderungen der Wirtschaft, die Bereiche Schiene und Verkehr zu trennen, lehnte das Unternehmen weiterhin ab. Die Gewerkschaft Transnet hatte zuvor über grosse Unruhe in der Bahn-Belagschaft berichtet und einen Aufschub des Börsenganges gefordert. Das Hickhack um Ausmass und Zeitpunkt führe zu Ärger und Verunsicherung. Erstmals hatten Spitzenpolitiker der Koalition öffentlich Zweifel am Zeitplan der Bahn geussert. «Es ist schon sehr schwierig geworden», sagte SPD-Fraktionsgeschäftsführer Wilhelm Schmidt. Die Hürden für die Privatisierung seien höher geworden. Die Auswirkungen der Preissteigerungen und der eingeschränkten Investitionen seien nicht absehbar. (AP)

Prinzip Verantwortung

Vorstellung des Institute for Compliance and Quality Management ICQM

VADUZ – Im Juli bereits hat das Institute for Compliance and Quality Management, kurz ICQM, an der Fachhochschule die Arbeit aufgenommen. Gestern wurde das Institut der Öffentlichkeit und den Fachkreisen vorgestellt. Regierungschef Otmar Hasler referierte anlässlich der Präsentation über die Grundlage und den Erfolg des Finanzplatzes Liechtenstein.

• Martin Risch

«Ein weiterer Schritt in Richtung aktive und sinnvolle Zusammenarbeit verschiedener Institutionen» auf dem Finanzplatz Liechtenstein wurde mit der Einrichtung des Institute for Compliance and Management (ICQM) getan. Diese Meinung äusserte gestern zur Eröffnung der Vorstellung des Instituts Daniel Wiesner. Er steht nicht allein mit dieser Meinung, wie sich an der regen Teilnahme von Vertretern des involvierten Fachkreises ablesen lässt, die zur Eröffnung erschienen sind. Das ICQM-Institut ist eine gemeinsame Initiative der Fachhochschule Liechtenstein und der liechtensteinischen Finanzdienstleistungsbranche, wie die ICQM-Institutsleiterin Esther Aggeler-Müller gestern einleitend erklärte. Ein Ziel des Instituts (siehe Kasten) werde sein, Dienstleister für den Finanzdienstleistungsplatz Liechtenstein zu sein.

Die auf Initiative von Prinz Philipp im Jahre 2001 gegründete Stiftung ICQM hatte zum Ziel, dem Druck, welcher auf den Finanzplatz Liechtenstein ausgeübt wurde, zu begegnen. Mit der Stiftung sollte der Ruf des Finanzplatzes wieder hergestellt werden, indem hohe Qualitätsnormen im Bereich der Finanzdienstleistung etabliert werden. Künftig wird die Stiftung in Kooperation mit der Fachhochschule ihre Ziele weiter verfolgen. Oberstes Ziel dabei ist, das Ausbildungsniveau im Finanzdienstleistungsbereich zu halten, wie der Vizepräsident der Stiftung, Roger Frick, gestern betonte. Die Kooperation mit der Fachhochschule habe man auch deshalb gesucht, weil



Stehen ein für die Stärkung des Finanzdienstleistungsplatzes Liechtenstein: v.l. Roger Frick, Esther Aggeler, Leiterin ICQM-Institut, Regierungschef Otmar Hasler und Daniel Wiesner von der Fachhochschule Liechtenstein.

man die Aus- und Weiterbildung nicht neu erfinden müsse.

Grundlage und Erfolg

Die breite Unterstützung, welche der Finanzdienstleistungssektor in Liechtenstein erfahre, sei eine unverzichtbare Grundlage für eine erfolgreiche Zukunftsgestaltung, hielt Regierungschef zu Beginn seines Referats anlässlich der Institutsvorstellung fest. Der Finanzplatz war starken Veränderungen unterworfen. Auch künftig würden immer wieder Veränderungen notwendig sein, um den Finanzplatz optimal auszurichten. Unter dem Titel «Das Prinzip Verantwortung: Grundlage und Erfolg des Finanzplatzes Liechtenstein» beruhen auf dem «Prinzip der Verantwortung», legte Regierungschef Hasler anschliessend zum einen dar, welche Bedeutung einem Institut wie dem ICQM zukommen kann. Zum anderen ging er der Frage nach, inwieweit der Finanzplatz Liechtenstein von der Anwendung des Prinzips Verantwortung profitieren kann. Seine These dazu lautete, «dass Selbstregulierung – das heisst verantwortungsvolles Handeln der Akteure des Finanzplatzes selbst – eine Gewinn bringende Strategie ist, um dem wachsenden staatlichen

und internationalen Regulationsdruck zu begegnen und wirtschaftliche Freiheiten zu erhalten». Diesbezüglich sei das neue Institut nur eines von zahlreichen Elementen, welche in ihrer Gesamtheit die Neupositionierung des Finanzplatzes ausmachen. Hasler veranschaulichte seine These mit der Metapher Fussball: Der Finanzplatz Liechtenstein erfülle alle Kriterien für guten Fussball, wobei das ICQM-Institut ein gutes Training garantiere. Da jedoch schon ein einziger Spieler das Spiel einer Mannschaft durch grobes Fehlverhalten zerstören kann, bedürfe es für erfolgreichen Fussball,

sprich einen erfolgreichen Finanzplatz, einer starken Teamkultur und einer «vorausschauenden Bewusstseinsbildung». Das ICQM sei ein Zeichen dafür, «dass die liechtensteinischen Finanzdienstleistungsverbände von der Notwendigkeit überzeugt sind, Verantwortung für die Zukunft des Finanzplatzes zu übernehmen». Hasler sprach dabei von einer wachsenden Kultur der Verantwortung: «Eine solche Kultur als Basis einer wachsenden Selbstregulierung anstelle von zunehmender Regulation könnte zu einem Standortvorteil unseres Finanzplatzes werde.»

DAS ICQM-INSTITUT

Das ICQM ...

... ist eine gemeinsame Initiative der Fachhochschule Liechtenstein und der Stiftung Institute for Compliance and Quality Management, Liechtenstein. Träger dieser Stiftung sind die sechs liechtensteinischen Finanzdienstleistungsverbände. Das Institut will durch seine Aktivitäten einen wesentlichen Beitrag zur Weiterentwicklung und zur Stärkung

der Qualitätsstandards auf dem Finanzplatz Liechtenstein sowie zu deren internationalen Anerkennung leisten. Es bietet Durchführung von praxisorientierten Weiterbildungsveranstaltungen und will an Ausbildungsprogrammen zu finanzplatzrelevanten Fragestellungen mitwirken.

Akteure des Finanzplatzes Liechtenstein sollen vom Institut Beratung beziehen können.

Mehr Infos: www.icqm.li

ANZEIGE

Lassen Sie sich als Unternehmer auch privat professionell beraten.

www.llb.li



1861
LIECHTENSTEINISCHE
LANDESBANK
AKTIENGESELLSCHAFT